

## **Herzlichen Glückwunsch!**

*Gedanken von Pfarrer Ulrich Lindl zum 4. Sonntag im Jahreskreis (Mt 5, 1-12a9)*

*In jener Zeit*

*als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie.*

*Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.*

*Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.*

*Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.*

*Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.*

*Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.*

*Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.*

*Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.*

*Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich.*

*Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet.*

*Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.*

***Herzlichen Glückwunsch!*** Glückwünsche gelten Menschen, die Grund zum Feiern haben. Gratuliere! Glückwunsch! Geburtstage sind einen Glückwunsch wert. Und Erfolge auch. Glückwunsch zum Examen. Glückwunsch zum Führerschein, Glückwunsch zur Beförderung. Wem haben Sie zuletzt gratuliert und wozu?

Bestimmt haben Sie nicht beglückwünscht zu Armut, Trauer und Not. Es wäre ja auch ein Hohn, jemandem zu gratulieren, weil er trauert, hungert und dürstet oder gar verfolgt wird. Aber genauso verrückt sind die Seligpreisungen. Die Seligpreisungen sind ein Glückwunschkonzert der anderen Art. Die Seligpreisungen enthalten Glückwünsche, die wir uns selbst wohl nie wünschen würden und anderen hoffentlich auch nicht.

Selig sind doch nicht die Hungernden, sondern die Satten. Nicht die Armen, sondern die Reichen. Glückwunsch doch denen, die es zu etwas gebracht haben; und allen, die keinen Grund zur Traurigkeit haben, sondern ganz im Gegenteil: Spaß am Leben.

Mit den Seligpreisungen haben sich die Menschen schon immer schwer getan. Aber sie stehen nun einmal da im Evangelium. Gewiss man kann sich die Ohren zuhalten. Man kann gegen sie wettern und sie als Zumutung bezeichnen; oder man spült sie so weich, dass sie uns gar nicht mehr kratzen. Aber das dürfen wir nicht! Denn Jesus verkündet sie höchst feierlich. Er steigt dazu eigens auf den Berg. Wie einst Mose auf den Berg Sinai. Er nimmt Platz und verkündet dieses Herzstück

seines Evangeliums. Bleiben wir also dran und spüren wir an drei Seligpreisungen den Herzschlag Jesu heraus!

- Selig, die arm sind... Der Wohlstand hat uns reich gemacht, aber nicht unbedingt glücklicher. Dafür oft selbstvermessen und gottvergessen. Menschen, die arm sind vor Gott, gestehen sich ein, wie sehr wir Menschen Gott doch brauchen.
- Glücklich die Trauernden. Trauer ist ein großes Vermögen der Liebe. Menschen, die lieben, können auch trauern. Trauer darf darum kein Tabu werden. Selig, wer noch Tränen in seiner Seele bereit hat, mit denen er weinen kann. Nur wer trauert, kann auch getröstet werden. Und nur der Trost verbindet die Wunden und lindert den Schmerz. Selig, die trauern, denn nur sie können getröstet werden.
- Selig die Sanftmütigen, glücklich, wer keine Gewalt anwendet. Wir alle wissen: Gewalt erzeugt Gegengewalt, dreht die Gewaltspirale nur weiter in die Höhe. Und doch sind die Machthaber irgendwann ihre Macht los. Die Geschichte wiederholt sich immer wieder. Glücklich, wer spürt, dass es keinen Weg zum Frieden gibt außer Frieden selbst. Darum sind auch all jene selig zu preisen, die Frieden stiften.

Die Seligpreisungen gehen in die Tiefe. Mit ihnen gibt uns Jesus einen Schlüssel zum Glück. Gut so. Wir wissen doch alle, wie wichtig der Hunger nach Gerechtigkeit ist, wie gut Barmherzigkeit tut, und wie sich ein reines Herz anfühlt. Aber alles Reden läuft letztlich ins Leere. Man muss den Schlüssel schon in die Hand nehmen und umdrehen.

So lebenswert die Seligpreisungen auch sein mögen, sind sie auch lebbar? Immer wieder haben es Christen ganz bewusst versucht, ihr Leben nach der Bergpredigt auszurichten. Franz von Assisi fällt mir da ein: Er, der kleine arme Franz, war wirklich arm-selig. Wie reich hat er die Welt doch gemacht. Die ungezählten Märtyrer, die der Gewalt ihren unbedingten Friedenswillen entgegengehalten haben. Nur der Wille zum Frieden kann der Gewalt ein Ende setzen.

Die Seligpreisungen sind bestimmt keine billige Vertröstung, sie sind auch nicht lebensfremd. Sie sind wirklich ein Schlüssel zum Glück. Das in die Tiefe geht. Und so zu Gott findet. Die Seligpreisungen werden so zutiefst eine große Verheißung. Dass wir das vollkommene Glück in Gott finden. Dann -und erst in Gott- werden wir für immer glücklich sein.